

René Stamm, dessen Urgrossvater Stationsvorstand bei der Badischen Bahn im Deutschen Reich war und dessen Grossvater und dessen Vater ihre Lehre bei den SBB gemacht hatten, hatte anfangs wenig mit der Bahn zu tun, abgesehen von einer dreijährigen Tätigkeit bei der BLS. Das sei jedoch nicht so rausgekommen, wie geplant, sagt Stamm, der darauf in die Privatwirtschaft wechselte und später zum Bund, wo er viele Jahre fürs Bundesamt für Betriebe des Heeres tätig war. Daneben war Stamm Produktmanager der Firma Lima, die er 37 Jahre lang an der Spielwarenmesse in Nürnberg vertrat - mehr dazu in Stamms Beitrag in dieser Jubiläumsausgabe -, und eben freier Mitarbeiter für das Magazin.

### Treffen im Verkehrshaus

Herausgegeben wurde die «Modell-Eisenbahn» anfänglich von der Fachpresse Goldach, Hudson und Co. Im Sommer 1997 wurde der Verlag von der Aktiengesellschaft für Verlag und Druckerei (kurz AVD) vom sankt-gallischen Goldach nach Zürich verlegt und nannte sich neu Fachpresse Goldach AG. Zuvor war im April 1991 mit der Integration der «Eisenbahn-Zeitschrift» auch bereits der Magazin-Titel in LOKI geändert worden. Über seine regelmässige Mitarbeit lernte René Stamm zahlreiche LOKI-Macher kennen. Einer davon war Martin von Meyenburg, der fünf Jahre nach dem Start der «Modell-Eisenbahn» in die Redaktion eintrat und der LOKI bis 2016 erhalten blieb. Von Meyenburg wiederum traf Bruno Kalberer, als dieser 1988 im Verkehrshaus Luzern für sein Modell der amerikanischen Trestle-Brücke mit Holzfällerzug mit einem Preis ausgezeichnet wurde. «Wir haben uns auf Anhieb verstanden, wurden bald gute Freunde und sind es bis heute», erinnert sich Bruno Kalberer. Von Meyenburg habe ihn gebeten, etwas über seinen preisgekrönten Zug zu schreiben, erzählt Kalberer, der damals als Lehrer für Schulmusik im Westaargau arbeitete.

### Von der Schulmusik ...

«Schulmusiker zu sein, war wirklich eine schöne Sache», sagt Bruno Kalberer, der in Schaffhausen (AG) wohnt, rückblickend. Erlernt hatte er den Beruf aber erst auf dem zweiten Bildungsweg in Luzern und Winterthur. Dort hatte er zuvor schon das Technikum absolviert. Dies nach der Lehre als Chemielaborant, die er machte, weil sein

Vater ihm einst gesagt habe, «lerne du zuerst etwas Rechtes». Seine erste Stelle als Chemiker trat Kalberer in der Sprengstofffabrik in Dottikon (AG) an, wo er sich um Abwasser und Abfälle zu kümmern hatte. Als für den Jungchemiker nach vier Jahren der Zeitpunkt für einen Stellenwechsel nahte, realisierte er seinen ursprünglichen Wunsch und wurde Schulmusiker. Nebenbei arbeitete der Sohn eines Stationsvorstandes natürlich weiter als freier Mitarbeiter für das Magazin.

### ... zum eigenen Verlag

Als Bruno Kalberer 2004 mit Martin von Meyenburg zur Weinverkostung in die Bündner Herrschaft fuhr, tat dieser ihm kund, dass der Redaktor der LOKI gekündigt habe. Da Kalberer mit der Schulmusik lieber aufhören wollte, solange alles noch gut und schön war, wechselt er in der Folge als fest angestellter Redaktor zur LOKI. Beide arbeiteten noch für vier Jahre für die Fachpresse Zürich. Als diese ihr «Portfolio bereinigen wollte», wie Kalberer es

► Lesen Sie weiter auf Seite 18.



René Stamm fährt mit dem Berner Tram Be 2/2 Nr. 41 im Massstab 1:6, Spur 7½ Zoll.



Messe in Nürnberg (v.l.): ARWICO-Vertreter, Bruno Kalberer, Martin von Meyenburg und René Stamm.